

Doris Kolesch, Gertrud Lehnert: Marguerite Duras

München: edition text + kritik 1996, 210 S., ISBN 3-88377-527-4,
DM 28,50

Die vorliegende Monographie bietet eine höchst informative und zugleich gut lesbare Einführung in Leben und Werk der Marguerite Duras (1914-1996), die sowohl zu den herausragendsten als auch umstrittensten Figuren des französischen Geisteslebens dieses Jahrhunderts zählt. Die Verfasserinnen legen den Schwerpunkt auf die neuen Formen autobiographischen Erzählens, die das gesamte Œuvre Duras' wesentlich prägen, indem sich die Autorin selbst zum (zunehmend einzigen) Gegenstand ihres Schreibens machte. Ausgehend von ihren Texten und deren zentralen Themen wie Liebe und Erinnerung, die Duras in immer neuen Variationen der Öffentlichkeit präsentierte, entwerfen die Verfasserinnen eine *literarische* Biographie der Autorin, ohne den Anspruch, Duras' Leben authentisch nachzeichnen zu wollen: Es geht ihnen um das erschriebene Leben, um den autobiographischen Mythos, den Duras mit ihrem Werk erschaffen hat.

Die Monographie berücksichtigt das erzählerische Gesamtwerk von seinen Anfängen bis in die jüngste Vergangenheit und folgt darüber hinaus ihren Spuren in Theater und Film. Durch die präzise Analyse der ästhetischen Strategien

legen die Verfasserinnen dar, wie Duras die Grenzen des traditionellen Theaters und Kinos überschritten und innovativ aufgebrochen hat. Auch widmen sie sich der Frage nach dem weiblichen bzw. anderen Schreiben Duras', durch das sie bewußt und programmatisch das sogenannte männliche Schreiben unterlaufen habe. Ihre spezifische Ästhetik, die durch Antagonismen wie Modernität und Traditionalität, Innovationen und Archaismen geprägt ist, macht Duras zu einer späten Erbin der literarischen Moderne und deren Avantgarde-Bewegungen.

Birgit Gottschalk (Siegen)